

Geehrt

Prof. Dr. med. Dr. phil. Helmut Remschmidt (58), Leiter der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie der Universität Marburg, ist mit der Ernst-von-Bergmann-Plakette der Bundesärztekammer in Anerkennung seiner Verdienste in der ärztlichen Fortbildung geehrt worden. Prof. Remschmidt war



Foto: privat

Helmut Remschmidt

vor seiner Berufung an die Universität Marburg als Geschäftsführender Direktor der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik und Poliklinik der Freien Universität Berlin tätig. Er erhielt 1995 den Christina-Barz-Preis. Anfang 1996 ist Prof. Remschmidt zum Präsidenten der European Society of Child and Adolescent Psychiatry für die Amtsperiode 1996 bis 1999 gewählt worden. Remschmidt ist stellvertretender Leiter der medizinisch-wissenschaftlichen Redaktion des Deutschen Ärzteblattes (Köln) und gehört seit Dezember 1995 dem Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer (Köln) an. EB

Berufen

Der Vorstand der Bundesärztekammer hat folgende ordentliche Mitglieder der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft, Ausschuß der Bundesärztekammer, wieder berufen: **Prof. Dr. med. Franz Daschner**, Klinische Infektiologie, Universität Freiburg; **Prof.**

Dr. med. Helmut Fabel, Pneumologie, Medizinische Hochschule Hannover; **Prof. Dr. med. Markus Gastpar**, Psychiatrie, Universität/Gesamthochschule Essen; **Prof. Dr. med. Michael P. Manns**, Gastroenterologie, Medizinische Hochschule Hannover; **Prof. Dr. med. Dr. jur. h. c. Fritz Scheler**, Nephrologie, Universität Göttingen; **Prof. Dr. med. Dietrich Seidel**, Klinische Chemie, Ludwig-Maximilians-Universität München.

In die Arzneimittelkommission wurden folgende ordentliche Mitglieder neu berufen: **Prof. Dr. med. Manfred Göthert**, Pharmakologie, Universität Bonn; **Prof. Dr. med. Johannes Köbberling**, Internist und Endokrinologe, Wuppertal; **Dr. med. Wilhelm Niebling**, Allgemeinarzt aus Titisee/Neustadt; **Prof. Dr. med. Lutz G. Schmidt**, Psychiatrie, Berlin; **Prof. Dr. med. Michael Zenz**, Anästhesie, Universität Bochum; und **Privatdozentin Dr. med. habil. Gisela Greksch**, Pharmakologie, Universität Magdeburg. EB

Geburtstage

Prof. Dr. med. Hans-Georg Heinrich, ehemaliger langjähriger Chefarzt der Klinik für Innere Medizin am Städtischen Oskar-Ziethen-Krankenhaus Berlin, wurde am 9. August 70 Jahre alt.

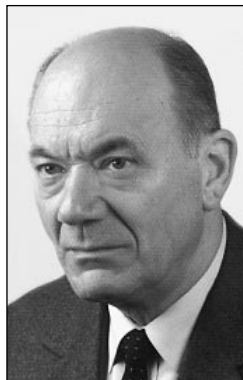


Foto: privat

Hans-Georg Heinrich

Hans-Georg Heinrich, in Berlin geboren, begann seine berufliche und wissenschaftliche Karriere unter Prof. Dr. med. Theodor Brugsch an der I. Medizinischen Univer-

sitätsklinik der Charité zu Berlin, die er unter dessen Nachfolger, Prof. Dr. med. Friedrich-Horst Schulz, fortsetzte. 1959 wurde er zum Oberarzt ernannt, im gleichen Jahr hat er sich habilitiert. 1965 wurde Dr. Heinrich zum Professor ernannt und übernahm die Leitung der Klinik für Innere Medizin in Berlin; er hielt weiter Vorlesungen an der Medizinischen Fakultät.

1978 übernahm Prof. Heinrich einen Lehrstuhl für Innere Medizin an der Akademie für ärztliche Fortbildung. Von 1962 bis 1978 war er Sekretär der Berliner Gesellschaft für Innere Medizin. Viele Jahre gehörte er auch dem Vorstand der Gesellschaft für Gerontologie an. Mehr als 300 wissenschaftliche Arbeiten hat er publiziert, darunter zwei Monographien und 34 Buchbeiträge.

Dr. med. Rudolf Wallossek, Facharzt für Orthopädie aus Odenthal bei Köln, wurde am 12. August 75 Jahre alt.

Wallossek, der bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand in Köln-Porz als Orthopäde niedergelassen war, hat sich einen Namen weit über die Grenzen der Bundesrepublik hinaus als Philatelist und Motivsammler gemacht. Seit mehr als dreieinhalb Jahrzehnten sichtet und sammelt Dr. Wallossek philatelistische Belege (Briefmarken, Ganzsachen, Stempel und anderes) und erforscht in der Art eines Wissenschaftsdetektivs die medizinhistorischen und philatelistischen Wurzeln und Zusammenhänge. Wallossek ist seit vielen Jahren Leiter der Motivgruppe „Medizin und Pharmazie“ im internationalen Dachverband der Philatelisten. Seine Belege und Sammelobjekte waren in zahlreichen Ausstellungen zu sehen. Auch als Mitglied von Jürys bei Ausstellungen hat sich Wallossek einen Namen gemacht. Seit vielen Jahren gibt Wallossek einen Informationsdienst für Motivsammler heraus. Er ist Verfasser und Herausgeber des sechsbändi-

gen Handbuches „Alle Ärzte dieser Welt“. Zahlreiche profunde Artikel und Aufsätze



Foto: privat

Rudolf Wallossek

sind von Dr. Rudolf Wallossek auch im Deutschen Ärzteblatt publiziert worden.

Prof. Dr. med. Dr. med. dent. Dr. med. h. c. Armin Andrä, zuletzt Geschäftsführender Direktor der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock, wurde am 15. August 70 Jahre alt.

Armin Andrä, in Crimmitschau/Sachsen geboren, studierte Medizin und Zahnheilkunde an der Universität Jena. Von 1955 bis 1957 arbeitete er als Assistent in Gera und Greiz. Promoviert zum Dr. med. dent. wurde er 1956 an der Universität Jena. 1957 begann er seine Weiterbildung zum Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. 1958 wurde er an der Universität Rostock zum Dr. med. promoviert. Seine Habilitation erfolgte 1964 mit einem Thema aus dem Gebiet der Spaltchirurgie. 1970 wurde Andrä zum ordentlichen Professor ernannt und auf den Lehrstuhl für Chirurgische Stomatologie und Kiefer- und Gesichtschirurgie berufen. Gleichzeitig übernahm er als Direktor die Leitung der Klinik und Poliklinik für Chirurgische Stomatologie und Kiefer-Gesichts-Chirurgie. Von 1983 bis 1990 war Prof. Andrä Direktor der Sektion Stomatologie der Universität Rostock, von 1990 bis zu seiner Emeritie-

zung (1991) war er Geschäftsführender Direktor der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde an der Universität Rostock. Er war entscheidend an der Entwicklung dieser Fakultät beteiligt und hat nachhaltig den wissenschaftlichen Nachwuchs gefördert. Das wissenschaftliche Interesse von Andrä erstreckt sich auf das gesamte Fachgebiet, wobei der Schwerpunkt seines Werkes in dem Bereich der Lippen-, Kiefer- und Gaumenspalten lag. Andrä verfaßte drei Monographien, 21 Buchbeiträge und 165 Publikationen in Fachzeitschriften. Er ist Herausgeber und Autor von zehn Fach- und Lehrbüchern. EB

Ernannt

Dr. med. Josef Leßmann, Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie, ist zum neuen Leitenden Arzt der Westfälischen Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie Warstein (Träger: Landschaftsverband Westfalen-Lippe) ernannt worden. EB

Gestorben

Hans Katzer, ehemaliger Hauptgeschäftsführer und Vorsitzender der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA), ehemaliger Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung (von 1965 bis 1969), Köln, starb am 18. Juli in Köln im Alter von 77 Jahren.

Hans Katzer, in Köln geboren, erlernte zunächst den Beruf des Textilkaufmanns. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft kehrte Katzer nach Köln zurück, wo er bis 1949 beim Arbeitsamt tätig war. Dort wurde er in den Betriebsrat gewählt. Katzer zählt zu den Männern „der ersten Stunde“ der CDU nach dem Zweiten Weltkrieg. Er war Mitbegründer der Sozialausschüsse der CDU, der Christlich-Demokratischen Arbeitnehmerschaft (CDA). Er wurde 1950 deren Hauptgeschäftsführer, ein Amt, das er

bis 1963 innehatte. Von 1963 bis 1977 war er Bundesvorsitzender der CDA. Von 1965 bis 1969 war Katzer Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung im zweiten Kabinett Ludwig Erhard. Er war ein vehementer Verfechter der von Ludwig Erhard und Alfred Müller-Armack begründeten sozialen Marktwirtschaft. Maßgeblich hat er die Gesetzgebung um die Betriebsverfassung, Mitbestimmung, Vermögensbildung in



Foto: privat
Hans Katzer

breiten Schichten und vor allem die neu konzipierte Arbeitsförderung (Arbeitsförderungsgesetz) mit gestaltet. Auch die Sicherung der Kriegsopferversorgung und der dynamischen Rente sowie die Vorbereitung der arbeitsrechtlichen Lohnfortzahlung für Arbeiter hat Katzer wesentlich mit geprägt.

Als die Union 1969 in die Opposition ging, wurde Katzer stellvertretender Vorsitzender der von Rainer Barzel geführten CDU/CSU-Bundtagsfraktion. Dieses Amt übte er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Bundestag 1980 aus (Katzer hatte nicht mehr kandidiert). Danach wurde er Präsident der Europäischen Christlichen Arbeitnehmerschaft; er wurde in das Europa-Parlament gewählt und war dessen Vizepräsident. 1984 nahm er Abschied von der Europa-Politik. Seine politische Karriere begann er in Köln. Hier wurde er 1945 Mitglied der CDU; er gehörte dem Rat der Stadt Köln von 1950 bis 1957 an und setzte eine Tradition seiner Familie fort. EB

Ausschreibungen

Leukämie-Preis 1996 – ausgeschrieben von der Deutschen Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V., Dotation: 5 000 DM an eine Einzelperson oder 10 000 DM an eine Institution oder Arbeitsgruppe, in Anerkennung einer beispielhaften psychosozialen Versorgung von krebskranken Kindern, ausgeschrieben anlässlich des Europäischen Tages gegen Leukämie und Lymphome am 21. Juni. Bewerbungen (bis zum 15. Oktober) an die Deutsche Leukämie-Forschungshilfe, Aktion für krebskranke Kinder e.V., Dachverband, Joachimstraße 20, 53113 Bonn.

Förderpreis für Allergieforschung 1997 – ausgeschrieben von der Stiftung Kanert für Allergieforschung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V., Dotation: 20 000 DM, zur Auszeichnung einer Forschungsarbeit aus dem Gebiet der Allergiebehandlung. Die Arbeit soll neue Erkenntnisse bringen und geeignet sein, die Grundlage für die Entwicklung neuer nebenwirkungsarmer Therapieverfahren zu bereiten. Bewerbungen (bis zum 31. Oktober) an die Stiftung Kanert für Allergieforschung, Erich Steinsdörfer, Barkhovenallee 1, 45239 Essen.

Arnold-Rikli-Preis 1997 – ausgeschrieben vom Institut F. Wolff AG, Riehen (Schweiz), Dotation: 20 000 sFr., zur Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten auf dem Gebiet der Photobiologie am Menschen. Bewerbungen (bis zum 31. Dezember) an Institut F. Wolff AG, Im Hinterengeli 14, CH-4125 Riehen.

Medica-Preis „Medizin-Software“ 1996 – ausgeschrieben von der Medica Deutsche Gesellschaft zur Förderung der medizinischen Diagnostik e.V., Stuttgart, zur Förderung des Qualitätsbe-

wußtseins im Bereich der Entwicklung von Computerprogrammen in der Medizin und in der ambulanten und klinischen Anwendungspraxis. Anforderung der Teilnahmebedingungen bei der Firma Medisoft GmbH, Postfach 90 06 49, 60446 Frankfurt. EB

Verleihungen

Friedrich-Deich-Preis 1996 – verliehen von der Friedrich-Deich-Stiftung, getragen vom Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie e.V., Dotation: 10 000 DM, an die Journalistin Anke Rupprecht (28), Volontärin bei der Main-Presses Verlagsgesellschaft, Würzburg, in Anerkennung ihrer Arbeit mit dem Titel „Brustkrebs in den wenigsten Fällen vererbt“. Der zweite Preis, Dotation: 5 000 DM, ging an Barbara Reye in Anerkennung ihres Beitrages „Riß durch das Ich“, erschienen in der Oktober-Ausgabe 1995 der Zeitschrift „Bild der Wissenschaft“. Der dritte Preis, Dotation: 3 000 DM, ging an den Journalisten Daniel Rücker in Anerkennung seiner Arbeit „Moose als Medizin“, erschienen im Juli 1994 in der Fachzeitschrift „Die Pharmazeutische Zeitung“.

Robert-Pfleger-Preis 1996 – von der Dr.-Robert-Pfleger-Stiftung verliehen, Dotation: 100 000 DM, an Prof. Dr. med. Ulf Rapp, Vorstand des Instituts für Medizinische Strahlenkunde und Zellforschung der Universität Würzburg, und an Prof. Dr. med. Gert Riethmüller, Vorstand des Instituts für Immunologie der Universität München. Rapp erhielt die Auszeichnung in Anerkennung seiner Entdeckung der sogenannten raf-Onkogene; Riethmüller erhielt die Auszeichnung in Anerkennung seines zum ersten Mal gelungenen Nachweises, daß Mikrometastasen mit Hilfe von monoklonalen Antikörpern frühzeitig gespürt und vernichtet werden können. EB